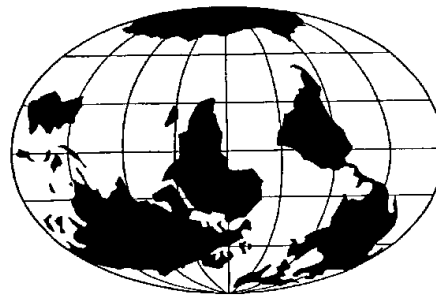


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle

SpenderInnen und InteressentInnen

per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 3/21

27. November 2021

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

während hier bei uns fast nur über Corona berichtet wird, haben die Menschen, die wir unterstützen, ganz andere Probleme. Von solchen Problemen und den Ideen, dagegen vorzugehen handeln die Artikel in diesem vorweihnachtlichen Rundbrief. Wir laden Euch ein, uns in den folgenden Artikeln in andere Teile der Welt zu begleiten:

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Ökologische Lern- und Lehrfarm im Nordwesten von Ghana (neues Projekt)**
- 2. After School Program für gefährdete und Waisenkinder in Namibia**
- 3. Drei Jahre Qhari Warmi in Bolivien – Aktion Sodis zieht Bilanz**
- 4. Fertigstellung der ersten Folientunnel-Anlage in Nepal**
- 5. Viele geplante Teilprojekte im Schul- und Waisenhausprojekt in Haiti**

1. Ökologische Lern- und Lehrfarm im Nordwesten von Ghana (M.Pape und Martin Wilde)

Von dem uns seit langer Zeit gut bekannten Martin Wilde, der zurzeit mit seiner Familie in Ghana lebt, wurden wir gebeten, uns mit einem Anteil von 2.000 Euro an einem vom Land NRW geförderten landwirtschaftlichem Projekt im Gesamtumfang von 12.000 Euro zu beteiligen.

Beantragt wurde das Projekt vom „Aktionskreis Kulmasa – Pater Hagen, Hörstel e.V.“. Pater Bernhard Hagen war Afrikamissionar der „Weißen Väter“ und hat 25 Jahre in Ghana gelebt und gewirkt, zuletzt in der sehr ländlichen Ortschaft Kulmasa im Norden Ghanas. Seinen Lebensabend verbrachte er im westfälischen Hörstel und initiierte dort 2014 eine Partnerschaft zwischen den Pfarreien in Hörstel und Kulmasa. Nach seinem Tod 2016 gründeten seine Unterstützer und Förderer diesen Verein, der nun die in Kulmasa wirkenden Missionsärztlichen Schwestern unterstützt.

Die Missionsärztlichen Schwestern arbeiten seit 1948 in Ghana und haben dort Krankenhäuser und Krankenschwesternschulen gegründet. Seit Oktober 2020 sind sie nun in Kulmasa. Diese Gegend ist deshalb besonders arm, weil es dort nur eine Regenzeit gibt und dort eine ethnische Minderheit lebt, die in Ghana ohne politisches Gewicht ist. Die Analphabetenrate liegt in dieser Gegend bei 72 % bei Männern und 80 % bei Frauen, weit über dem ghanaischen Durchschnitt.

So entstand die Idee durch eine ökologische Lern- und Lehrfarm im Ort Kulmasa die Ernährungssituation und damit auch den Gesundheitszustand zu verbessern. Dazu wollen die Schwestern ein 12 ha großes Grundstück nutzen, welches sie gekauft bzw. geschenkt bekommen hatten. Dort soll neben der Farm auch eine Gesundheitsstation errichtet werden. Mit Bewässerung durch einen Brunnen soll der ganzjährige ökologische Anbau von Grundnahrungsmitteln sowie

verschiedenen Gemüsesorten ermöglicht werden, um eine ausgewogene Ernährung das ganze Jahr über sicherzustellen. Die Farm soll unter Mitwirkung der lokalen Landwirte bewirtschaftet werden. Im Rahmen des geförderten Projektes sollen Werkzeuge, Gerät und Kleintiere angeschafft, Felder eingezäunt, ein motorisiertes Lastendrad, Saatgut und Setzlinge gekauft werden. Außerdem sollen die teilnehmenden Landwirt*innen anfangs einen Arbeitslohn und professionelle Berater*innen einen Reisekostenzuschuss erhalten.

Derzeit ist auch über den Senior Expert Service (SES) ein Agraringenieur aus Hörstel für sechs Wochen in Kulmasa, um die Schwestern zu beraten. Das Besondere: Der Senior Experte Hermann Determeyer hat in jungen Jahren für den damaligen Deutschen Entwicklungsdienst (DED, heute GIZ) von 1979-81 im Nachbarort von Kulmasa gearbeitet und war 2016 und 2018 im Rahmen der Pfarrpartnerschaft erneut einige Wochen in Kulmasa. Gerne wird er nach seiner Rückkehr über seinen Einsatz und das Projekt persönlich berichten.

2. After School Program für gefährdete und Waisenkinder in Namibia (Danja Toepel)

Das After School Program for Orphans and Vulnerable Children (ASPOVC) ist eine Hilfsorganisation in Ohangwena Region, der ärmsten Region Namibias. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das körperliche, psychische, soziale und emotionale Wohlergehen und die Entwicklung von Waisen und gefährdeten Kindern zu fördern. Ehrenamtliche dieser Organisation führen folgende Aktivitäten durch, um das Ziel zu erreichen:

- Beratung der Kinder und Jugendlichen zu Gesundheitsthemen (z.B. HIV, Covid-19, Hygiene) und zu ihren Rechten (z.B. staatliche Unterstützung)
- Nachhilfe für Kinder bei schulischen Problemen
- Förderung der Kinder im außerschulischen Bereich: Kunst, Musik, Sport...
- psychosoziale Unterstützung in Notfällen
- Überweisung an andere Stellen für weitere Hilfen
- Lebensmittelhilfe und Hygienesets für Familien, Mahlzeiten für Kinder
- Es werden bedürftigen Kindern Decken, Schuluniformen und Schulmaterialien zur Verfügung gestellt.
- Gartenprojekt:



Seit 2020 wird auf einem ca. 2 ha großen Feld Gemüse angebaut, um die Ernährung der geförderten Kinder zu

verbessern. Es gab bereits eine erste Ernte, die an die bedürftigen Kinder und Jugendlichen verteilt wurde. Es sollen weitere Sonnenschutznetze angeschafft werden.

Insgesamt werden 460 Kinder aus 40 Schulen durch das ASPOVC gefördert, mit den wöchentlichen Mahlzeiten wurden bisher 80 Kinder versorgt.

Im letzten namibischen Winter (Juni/Juli 2021) gab es in Namibia viele Coronainfizierte, -hospitalisierte und -tote. Im Moment, also im namibischen Frühling, sind die Zahlen deutlich geringer. (Wegen geringerer Testzahlen lassen sich die Inzidenzen jedoch nicht mit Deutschland vergleichen, da von einer höheren Dunkelziffer auszugehen ist.) Es steht zu wenig Impfstoff gegen Covid-19 zur Verfügung, deshalb konnten bisher nur 10,6% der Bevölkerung vollständig geimpft werden.

Aktuell ist geplant, die Lebensmittelhilfen und Beratungen zu gesundheitlichen Themen (einschließlich Covid-19 und Hygiene) auszubauen und mehr Schulsachen an die Kinder und Jugendlichen zu verteilen. Es ist wieder eine Weihnachtsfeier geplant für ca. 200 Kinder mit Aufführungen, Spielen, Essen und dem Verteilen von Schuluniformen, Decken und Schulmaterialien.



Ansprache des Projektleiters an die SchülerInnen

Die normale, zeitlich begrenzte Projektförderung für das ASPOVC durch action five ist abgelaufen, jedoch wird das ASPOVC weiterhin gefördert über Spenden die uns mit dem Stichwort „Namibia“ erreichen.

3. Drei Jahre Qhari Warmi in Bolivien – Aktion Sodis zieht Bilanz

(Astrid Matejcek)

Aktion Sodis e. V. und deren bolivianische Schwesterorganisation Fundación SODIS verfolgten in den letzten drei Jahren die gemeinsame Mission, durch Bildung, Infrastrukturmaßnahmen und die Förderung lokaler Kooperativen, Familien im Hochland Zentralboliviens neue Perspektiven zu eröffnen. Die Initiierung des Teilprojekts Qhari Warmi im Distrikt Micani baute neue Kompetenzen in der Unternehmertumsförderung für lokale Subsistenzbäuer*innen auf. Dies war einerseits möglich, da ein in einer ähnlichen Landesregion erfolgreiches Geschäftsmodell, der Anbau und die Vermarktung der Tarapflanze, transferiert sowie andererseits Initiativen lokaler Zusammenschlüsse gefördert wurden. Beispielsweise wurde eine Näherinnen-Kooperative (Sirany) und eine Handwerker-Kooperative (CAMCEC) ins Leben gerufen. Die individuelle Begleitung teilnehmender Familien, die Durchführung monatlicher Ganztageseschulungen in 15 Gemeinden und die finanzielle Unterstützung bei Investitionen in Werkzeug und Setzlinge stellten Schwerpunkte

der Unterstützung durch die Aktion Sodis dar. Indessen erfolgte die Umsetzung in Hauptverantwortung durch eine Agronomin und eine Sozialarbeiterin. Mittels methodisch bewusst inklusiver Bildungsangebote wurde insbesondere wirtschaftlich und gesellschaftlich schwer benachteiligte weibliche Bevölkerungsgruppen des Distrikts ein Zugang zu wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe dank eigenem Erwerb eröffnet. Die langfristige Begleitung aller teilnehmenden Familien war maßgeblich durch die laufende Förderung von action five ermöglicht und abgesichert worden (in 2020 mit 3.900 Euro). Wir blicken mit Freude auf eine interessierte und offene Kooperation mit regem Austausch zurück. Der Erfolg dieser drückt sich auch beispielhaft in 5.271 gepflanzten Tarabäumen und 183 geschulten Familien Micanis aus. Doch zeichnet sich bereits ab, dass sich die Hingabe der Aktion Sodis, sich für die Nachhaltigkeit von Unternehmensförderung und Empowerment für Frauen in Micani einzusetzen, heute noch nicht erschöpft hat.



4. Fertigstellung der ersten Folientunnel-Anlage in Nepal

(Martin Pape)

Im letzten Rundbrief hat Günther Wippenhohn von unserem Partnerverein Little Hope e.V. in seinem Artikel beschrieben, welche Vorteile ein



Folientunnel für den Gemüseanbau im Flachland von Nepal haben würde. Inzwischen wurde die erste Tunnelanlage mit 1.500 m² Anbaufläche, an deren Finanzierung sich action five mit 5.000 € beteiligt hatte, fertiggestellt.

Die Folgen der Covid-19-Pandemie wirken sich sehr negativ auf die Lage der Kleinbauern aus und verstärkt die extreme Armut und den Hunger in der Region. Der Anbau von Gemüse in Folientunneln bietet nun realistische Möglichkeiten die ökonomischen Bedingungen verarmter Bevölkerungsgruppen langfristig zu verbessern und damit auch die Bildungschancen und den gesundheitlichen Status der Kinder zu erhöhen.



Allerdings war es von der ersten Idee bis zu einer soliden Realisierung ein steiniger Weg. So musste beispielsweise auch für eine Bewässerungsmöglichkeit gesorgt werden, so dass verschiedene Gemüse auch in den Wintermonaten angebaut werden können. Die dadurch erwirtschafteten Erträge, die auf einem gesonderten Konto für den Betrieb der Folientunnel-Anlage gesammelt werden, soll langfristig den Kindern eine bessere Schulbildung ermöglichen.



5. Viele geplante Teilprojekte im Schul- und Waisenhausprojekt in Haiti (Marie-Josée Franz)

Schon wieder steht Weihnachten vor der Tür und wie immer berichten wir Euch gerne in dieser Vorweihnachtszeit über die letzten Neuigkeiten in dem Projekt in Haiti.

Unsere Arbeit zugunsten der Kinder hat sich in diesem Jahr sowohl in Deutschland wie auch in Haiti fortgesetzt. Obwohl wegen Corona viele Aktionen zur Spendeneinwerbung, die wir bei action five normalerweise unternehmen, nicht stattfinden konnten, haben die Verlässlichkeit und das Engagement unserer langjährigen Partner der Schule zur Kontinuität des Schulbetriebs in Haiti entscheidend beigetragen. Trotz aller Schwierigkeiten und zusätzlichen Arbeiten wegen Hygienemaßnahmen, die bei allen Unternehmungen beachtet werden mussten, haben unsere Partnerschulen – Ernst-Kalkuhl-Gymnasium in Oberkassel und die Beethoven Grundschule in Bad-Godesberg – uns beigestanden. So hat unsere Partnerschule, das Ernst-Kalkuhl-Gymnasium - Integer e.V. Bonn - in diesem Jahr, trotz Corona kreative Lösungen, wie „Joggen zwischen Bonn und Haiti“ mit den SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen gefunden, um ihre finanzielle Unterstützung für die Schule in Haiti nicht kürzen zu müssen. Unsere andere

Partnerschule, die Beethovengrundschule in Bad-Godesberg, hat auch durch verschiedene kreative Aktionen wie z.B. eine Leseaktion und in diesem Herbst mit einem Sponsorenlauf ihre finanzielle Unterstützung für den Schulbetrieb in Haiti in der Pandemiezeit nicht eingestellt. Nicht zuletzt unsere SpenderInnen haben dafür gesorgt, dass mit ihren Spenden dieses Projekt in einer sehr schwierigen Zeit weiterlebt. Dadurch wurde den Kindern Mut gegeben, weiter an eine Zukunft für sich zu glauben und dafür zu arbeiten.



In diesem Jahr konnte action five Zusagen für folgende Projekte in der Einrichtung sichern:

- Unser Projekt „Elektrifizierung der gesamten Einrichtung und Anschaffung einer kleinen Solaranlage für ein Bewässerungssystem für die Farm“ wird gesponsert durch eine großzügige Förderung von Rotary Club Bonn. Im Jahr 2020, in dem die Umsetzung des Projekts durch das Team

Elektriker ohne Grenzen stattfinden sollte, ist leider wegen des Ausbruchs der Pandemie keine Arbeit möglich gewesen. Dank dem Verständnis und der Geduld des Rotary Club Bonn angesichts der weltweiten Notlage konnte der Zeitpunkt der Umsetzung des Projekts verschoben werden.

- Das Projekt „Landwirtschaft ökologisch und biodynamisch durch den Einsatz von innovativen Technologien“ zu betreiben, konnte durch zusätzliche finanzielle Unterstützung nach Zusagen vom HAND IN HAND-Fonds Rapunzel und der Stiftung Natur-Menschen-Kultur gesichert werden. Die Umsetzung dieses Projekts ist mit dem oben genannten Projekt gekoppelt und wir hoffen sehr, dass wir es im kommenden Jahr sicher durchführen können. Dadurch erwarten wir eine bessere Ernährungsqualität für die Heimkinder.

- Die Renovierung der älteren Bestandshäuser im Kinderheim, in denen die ältesten Kinder des Kinderheims weiterhin leben sollen, ist durch eine Förderung von Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ gesichert worden. Es war ein Anliegen der Leitung des Heims, dass diese Häuser, die sehr stark renovierungsbedürftig sind, instandgehalten werden, damit sie bewohnbar bleiben.

Die Arbeit in dem Projekt in Haiti geht also weiter voran.

In diesem Jahr hat die Einrichtung INDMM (Institut Notre Dame de la Medaille Miraculeuse) ihr 20jähriges Bestehen im Stillen gefeiert. Im

Oktober 2001 hatte Frau Claudette Leconte die Slumschule in dem berüchtigten Slum Schada in Cap-Haitien mit 24 Kinder, die im Slum lebten, eröffnet. Alle der ehemaligen SchülerInnen der Schule der



ersten Stunde, die extra an diesem Tag in die Einrichtung gekommen sind (Siehe Bild), haben ihr Leben gemeistert und der Einrichtung dafür ihre Dankbarkeit bezeugt. Angesichts der Pandemie, der aktuellen finanziellen Ausstattung der Einrichtung, aber auch wegen der dramatischen allgemeinen Situation im Land, gab

es keine größere Feier. Sie wird auf bessere Zeiten verschoben!

Das Schuljahr 2021/22 hat im September rechtzeitig begonnen. Die Schule hat in diesem

Jahr eine Erhöhung der Zahl der SchülerInnen registriert. Es ist anzunehmen, dass wegen der Pandemie viel mehr Familien in eine noch größere Armut abgerutscht sind und für ihre Kinder kein Schulgeld bezahlen können. Viele private Schulen mussten wegen dieser Situation schließen.

In diesem Jahr haben 3 der ältesten aus dem Heim das Abitur bestanden und haben bereits mit ihrem Studium

begonnen. Eine hat ein BWL Studium an der Protestantischen Universität in der Stadt Limbé aufgenommen, die anderen zwei haben in der Stadt Cap-Haitien mit einer Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin begonnen.

Ein wichtiger Meilenstein für das Jahr 2021 sind die Fertigungsarbeiten der drei erdbeben- und sturmsicheren Häuser. Die Häuser sind nun endlich innen und außen gestrichen. Es war eines der wichtigsten und größten Projekte, das immer wieder viele Rückschläge erlitten hat. Um so größer ist unsere Erleichterung und Freude Ihnen

zu berichten, dass wir alles darangesetzt haben, dieses Projekt zu retten und zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Durch die allgemeine sozio-politische Situation im Land sind die Fertigungsarbeiten leider

verlangsamt worden. Das Bild der Häuser, das in diesem Bericht zu sehen ist, zeigt zwar immer noch unbewohnte Häuser, aber ich wage zu sagen, dass es nicht mehr lange bis zur Einweihung und zum Umzug dauern wird, wenn auch leider nicht mehr in diesem Jahr. Ich bitte Sie um Geduld bis zum nächsten Bericht im Laufe des kommenden Jahres.

Während die allgemeine sozio-politische Situation in Haiti dramatisch ist, können wir dennoch mit Eurer Unterstützung 400 Kindern einen Schulbesuch ermöglichen und 50 weiteren Kindern ein Zuhause mit immer besseren Lebensbedingungen anbieten. Diese Stabilität entwickelt in den Kindern Selbstbewusstsein, Freude, Kreativität - kurz gesagt einfach Lebensfreude und Zuversicht. Es gibt zwar die Gangs, die Angst und Schrecken verbreiten, zumal in Port-au-

Prince und Umland, aber es gibt eben auch uns, die mit Eurer Hilfe dafür sorgen, dass einige haitianische Kinder Hoffnung und eine Zukunftsperspektive haben dürfen.

Dafür danken wir Euch sehr herzlich! Wir wünschen Euch eine schöne Adventszeit und tolle Feiertage.

So, jetzt ist dieser Rundbrief doch ziemlich lang geworden.

Der nächste Rundbrief, der Euch Anfang Februar erreichen wird, enthält dann auch Eure Jahres-Spendenquittung. In diesem Falle bekommt Ihr ihn ausnahmsweise als Papier-Version, da wir Euch ja sowieso einen Brief zuschicken müssen.

Jetzt wünschen wir Euch erstmals eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Auch wenn uns immernoch die ungeliebten Kontakteinschränkungen und überhaupt die Pandemie belasten, so hoffen wir alle doch, dass wir uns in ruhiger Atmosphäre besinnlich auf das Weihnachtsfest vorbereiten können.

Und schon jetzt schauen wir hoffnungsvoll auf das nächste Jahr 2022 und wünschen uns und Euch, dass wir dann endlich die schlimmen Auswirkungen der Pandemie überwinden werden und ohne Gesundheitsrisiko viele neue und interessante Kontakte knüpfen können.

In diesem Sinne grüßt Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe und

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin', written in a cursive style.